

ingressu. It is rather *ambulare* which refers to a lazy or strolling walk: Imp. Hadr. *carm.* frg. 1.2 *ambulare per tabernas*, Plaut. *M. G.* 251 *abit ambulatum, dormit, ornatur, lavet*, and *O.L.D.* s. v. (3). and (4). Seneca's interpolator, Serv., Serv. Auct., and Ael. Donatus do not reflect a development in the words' meaning; usage in Claudian (xx. 182), *Pan. Lat.* ii (47. 3), Ammianus (xxii. 14. 3), and Prudentius (*Psychom.* 362) is still traditional⁶).

Sorex und bubo

(Nachtrag zu: *Saurix* - ein Vogel? Glotta 47, 1969, 266-279)

Von WOLFGANG HÜBNER, München

Die saturnische Natur, die Marius Victorinus einem Nachtvogel zuschreibt, konnte aus Zeugnissen besonders bei Vergil und Plinius d. Ä., die wohl auf Nigidius Figulus zurückgehen, für das Nagetier *sorex/bufo* ebenso wie für den Nachtvogel *bubo* erschlossen werden. Nun gibt es in einer Florentiner Astrologenhandschrift einen Text, der verschiedene Tiere den sieben Planeten zuordnet. Dieser Text geht auf Theophilus von Edessa zurück und ist zunächst von Arthur Ludwich in die *Anecdota astrologica* im Anhang seiner Ausgabe des Maximus und Ammon (Leipzig 1877, 121 f.) und dann in den vierten Band des CCAG (IV 122 f.) aufgenommen worden¹). Der Saturn-Abschnitt heißt dort so: Ὁ μὲν Κρόνος ἐκληρώσατο ἀπὸ

⁶) I am grateful to Prof. E. Fraenkel (†) and Mr. R. G. M. Nisbet for their assistance.

¹) Vgl. A. Bouché-Leclercq, *L'Astrologie grecque*, Paris 1899, 317 und RE XX 2 (1950), 2165, 20 s. v. „Planeten“ (W. und H. G. Gundel). Als Sternbild der Ägypter war die Maus ein Paranatellon zum Capricornus, dem Taghaus des Saturn: Teukros bei F. Boll, *Sphaera* (Leipzig 1903), 50, 14 (ὁ μῦς οἰκιακὸν τι μύσος [sc. δηλοῖ]) und 258; W. Gundel, *Neue astrologische Texte des Hermes Trismegistos* (Abh. d. Bayer. Akad. d. Wiss. NF 12, 1936), 70, 6 (zu Capricornus 20°-21°, also zum Fischschwanz, der nach Ptolem. tetr. 1, 9 p. 25 C. Kronosqualität hat; vgl. Manil. 4, 257 *melior iuncto sub pisce senecta est*) und 241. — Jörg Dietrich (Tübingen) verweist mich auf E. Brunner-Traut, Spitzmaus und Iehneumon als Tiere des Sonnengottes (Nachr. d. Gött. Akad. d. Wiss., phil.-hist. Kl. 1965 Nr. 7, 123-163): die beiden Tiere werden als Nacht- und Tagseite des Gottes angesehen.

τῶν ζῴων δράκοντας καὶ ὄφεις καὶ ἐχίδνας²⁾ καὶ σκορπίους καὶ ἀλώπεκας καὶ λαγωὺς καὶ ὄνους καὶ μύας καὶ αἰλουρίδας ἤτοι γαλᾶς³⁾ καὶ αἰλούρους καὶ τὰ τῆς νυκτὸς πετεινά. Damit ist das saturnische Temperament von Maus und Uhu endgültig belegt.

Für das gegensätzliche Verhalten von Tieren bei nahendem Unwetter (der Reiher fliegt in die Luft, die Maus verkriecht sich in die Erde) gibt es ein ähnliches Beispiel im Hexameron des Ambrosius (5, 13, 43): *ipsa ardea . . . notas deserit sedes imbresque formidans supra nubes volat, ut procellas nubium sentire non possit. consideremus diversas volucres maris, quemadmodum imminente ventorum motu ad tutiora et tunc temporis dulciora sibi stagna se conferant atque in abscondito terrarum sinu cognita sibi alimenta rimentur*. Fest steht der Gegensatz: hoch in die Luft, tief in die Erde. Vielleicht liegt aber auch hier eine Gleichsetzung von Vögeln und Nagetieren vor, denn der letzte Teil des Satzes (Nahrungssuche im Erdwinkel) will nicht recht auf Vögel passen, stimmt dagegen vorzüglich zu dem Verhalten der Kornschädlinge bei Vergil, hinter dem ja der nigidianische Gedankenkomplex steckt⁴⁾.

Zur poetischen Funktion dieser kleinen Tiere sei folgendes ergänzt. Der Gedanke, daß sich die kosmische Ordnung auch im Kleinsten manifestiert, kommt dem hellenistischen Spiel mit Groß und Klein entgegen. Arat nennt als letztes Wetterzeichen und damit als letztes Phänomenon überhaupt die Maus. Seine „Antiklimax“⁵⁾ verläuft von den fernen Bären am Himmelspol bis zu den sich verkriechenden Mäusen. Umgekehrt Augustin: in der Exposition zu *De ordine* gibt eine Maus Anlaß zu einem philosophischen Gespräch über den Kosmos. In der Schlußszene der Aeneis manifestiert sich der ordnende Wille Jupiters in einem kleinen Tier, dessen Name ungenannt bleibt. Die Beschreibung des Vogels weist, wie ein Vergleich

²⁾ In der RE mit „Igel“ wiedergegeben. Das „Einigeln“ paßte zwar gut zu einer saturnischen Natur (vgl. Plin. nat. 10, 39 von den *noctuae*), es liegt aber eine Verwechslung von *ἐχίδνα* und *ἐχίνοσ* vor.

³⁾ „Wiesel“. Dieses Wort ist wahrscheinlich verwandt mit lat. *glis*, dessen Hang zur Ruhe und Unbeweglichkeit von Plinius (ausdrücklich nach Nigidius) und Hieronymus erwähnt wird.

⁴⁾ Über die wichtige Rolle des Nigidius in der Astrologie: W. und H. G. Gundel, *Astrologumena. Die astrologische Literatur in der Antike und ihre Geschichte*. Sudhoffs Archiv, Beiheft 6, 1966, 135–139 mit weiterführender Literatur.

⁵⁾ W. Ludwig, *Die Phänomene Arats als hellenistische Dichtung*. *Hermes* 91, 1963, 438. Vgl. M. Erren, *Die Phänomene des Aratos*, *Hermes Einzelschriften* 19, Wiesbaden 1967, 300.

mit Plinius nat. 10, 34 zeigt, auf den *bubo*, es scheint jedoch der ganze nigidianische Gedankenkomplex mit im Spiel zu sein. Daß Vergil diesen Komplex gekannt hat, zeigt die Verwendung des *bufo* bei den Kornschädlingen („symbolische Pointe“ *senectae* georg. 1,186). Wenn die Synopse des Nigidius, wie es scheint, reichlich konfus war, so kam dies der dichterischen Intention Vergils, der Darstellung des Unheimlichen nur entgegen. Hinzu kommt noch ein weiteres Indiz. Das wichtige Wort *pestis* bezeichnet sowohl die Kornschädlinge als auch die verwandelte Dira (georg. 1,181. Aen. 12,865, vgl. 845 und Mart. Cap. 1,18). Es ist das Wort für die Unheilstoffe, die Sterne oder Götter den Menschen senden. Nicht nur saturnische ἀκτινοβολία, sondern auch die Vorstellung vom „Fernhintreffer“ Apollo vereinigt sich am Ende der Aeneis mit der höchst feindlichen Gottheit: Jupiter schießt die Dira wie einen vergifteten Pfeil ab. Der Bezug von hier zum Anfang der Ilias ist nicht nur dadurch herzustellen, daß auch dort ein Gott vergiftete Pest-Pfeile abschießt, sondern auch dadurch, daß der Gott dort als „Mäusegott“ angeredet wird (Σμινθεῦ Hom. Il. 1,39). Während das kleine Tier in der Ilias Kultname eines verderblichen Gottes bleibt, repräsentiert es am Ende der Aeneis und der Phainomena Arats sowie am Anfang von *De ordine* die weltweite göttliche Macht und Ordnung.